**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

größeren Orten, bedingt aus der Wohnungsnot und den neuern Anschauungen über das Wohnen, eigene Bauquartiere entstanden sind, die neuern Ansprüchen in allen Teilen zu genügen vermögen, kann auch Glarus eine solche Siedelung in beschebenen Ausmaßen ausweisen. Eine Besichtigung derselben zeigt sosort, daß sich der Ersteller derselben, Herr Architekt Hans Leuzinger in Glarus, von der modernen Architektur in allen ihren Teilen leiten ließ unter Vermeidung alles Extremen. Es handelt sich vor allem darum, Häuser zu erstellen, die rasch Käuser oder Mieter sinden. Dies bezieht sich sowohl auf die Raumanordnung, als auf die baulichen Einzelheiten.

Die beiden Häusergruppen, um die es sich handelt, liegen am westlichen Fuße des Sonnenhügels. Während die hintere Reihe aus einem Doppelwohnhaus besteht, sind durch das raffinierte System der Höhenstaffelung trot des nur schmalen Bauplates drei Häuser in einer Flucht in der vordern Reihe erstellt worden, was die ästhetisch notwendige überleitung von der Ebene zum Steilhang bewirkt. Dank der Grundrifskaffellung ist es auch möglich, daß die Häuser sowohl die Morgen, Mittag- und Abendsonne haben und jedes Haus zudem eine gewisse Absonderung vom Nachbarhaus ausweist durch einen gegen Sicht geschützten Terrassenplas.

Die Häuser find in neuen, wärmehaltenden und platssparenden Baumaterialten erstellt. Die Organisation des Grund- und Aufrisses legte das Hauptgewicht auf Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Die Räume sind daher sparsam bemessen und weisen geringe Stockwerkhöhen auf. Bei gutem Wetter kann die Wohnung durch bequeme Benüzungsmöglichkeit durch den Garten erweitert werden, mit dem das Erdgeschoß saft ebenerdig verbunden ist. Die großen Fenster der Wohnräume sind nach Süden gerichtet; nach den übrigen Seiten sind sie auf ein Mindestmaß beschränkt wegen der bessern Wärmehaltung. Die Fenster sollen nach dem Innern als karge und einheitsliche Lichtquelle wirken und, wiederum geöffnet, den Kontakt mit der Natur vermitteln.

Die Häuser erfordern bewußt wenig Mobiliar und wollen die bisherigen "Zimmereinrichtungen" vermeiden. Rationelle Möbel, welche zum Teil eingebaut, zum Teil frei aufgestellt sind und nach Entwürsen von herrn Rabler-Bögeli in Glarus, Mitglied des Schweizerischen Wertbundes, von der A.S. Möbelfabrit Horgen. Glarus erstellt sind, sinden durchgehend Verwendung. Die Vorhänge sind einsach, um die Wirkung der Fenster nicht zu beeinträchtigen.

Für die möglichst einsache Besorgung des Haushaltes durch die Hausfrau ist gebührend Rücksicht genommen, was diese vor allem begrüßen wird. Die einzelnen Räume sind überdacht aneinander gesügt, die Rüche ist ein praktischer Arbeitsraum, der durch seine Anordnung unnötige Schritte erspart.

Die beiden hintern Häuser haben im Erdgeschoß eine Stube und eine Bohnküche, oben drei Schlafzimmer und im Reller eine Waschküche mit Bad. Da vielfach im Glarnerland in einfachern Häusern in der Küche gegessen wird, ist eine spezielle Eßecke geschaffen worden. Die beiden Häuser sind sür einsachere Bedürsnisse hergerichtet. Die vordern Häuser haben neben der Küche zwei Stuben, die durch weite Flügeltüren in einen Raum verwandelt werden können. Der Eßraum besitzt einen Durchreichseschaft in die Küche. Die Bände der Studen und der drei Schlafzimmer sind einsach tapeziert. Das Elternschlafzimmer stößt an das Badzimmer; das Kinderschlafzimmer weist eine große Terrasse aus.

Die Ausftellung verdient einen guten Besuch. Sie ift bagu berufen, unfer Publikum mit ber neuen, gebie-

genen Bauwelse, das heißt mit der eigentlichen Wohn reform bekannt zu machen. Die Häuser sowohl als auch die Inneneinrichtungen und der von Maler Stiffi in Glarus gelleferte Wandschmuck sind verstäuslich.

## Holz-Marktberichte.

Hontag den 3. Dezember angesetzte, aber insolge unsgünftiger Witterung zurückgestellte Gemeindeholzsgant von Netstal fand nun am Montagabend den 10. Dezember im Saale des Gasthauses zum "Raben" in Netstal statt und war von Liebhabern ziemlich gut besucht, die ein reges Interesse bekundeten. Auf die Gant gelangten 45 Holzteile, welche an ebensovielen Haufen aufgeschichtet sind und zwar im sogenannten "Fisch", einer Gemeindewaldung zwischen dem Sattel und den Gründen, am Fuße des Schilt und des Fronalpstocks. Das erztelte Gesamtresultat aller 45 Holzteile war rund 2000 Fr. Im Durchschilt wurden per Ster Buchenholz 20—25 Fr. erztelt, ein Ergebnis, mit dem die Gemeinde zustreben sein kann.

Bom Holzmarkt. Einen sehr lebhaften Berlaus, bei gegensiber dem Borjahre um 3 bis 7 Fr. erhöhten Pretsen, nimmt der Holzhandel im Waadtland. Infolge der regen Bautätigkeit zeigten vor allem die dortigen Sägereien großen Bedarf; aber auch die deutsche Schwelz hat sich an den bisherigen Verkäusen statt det teiligt und man rechnet auch weiterhin mit gutem Absabei befriedigenden Pretsen. Auch im Kanton Neuenburg und im Berner Jura gehen die Verkäuse bei gegensiber dem Vorjahre etwas erhöhten Schahungen glatt vonstatten.

## Cotentafel.

- † William Simon, Architekt in Burich, ftarb am 8. Dezember im Alter von 72 Jahren.
- † Robert Honegger-Hungiter, alt Direttor ber Mech. Gifenwarenfabrit A.-G. in Rempten (Barich), ftarb am 10. Dezember im Alter von 69 Jahren.
- † Ph. Baiter-Fifcher, alt Fabritant, Gründer ber Firma S. Baiter, Feilenfabrit in Aadorf, ftarb am 13. Dezember im Alter von 73 Jahren.

# Verschiedenes.

Mechanische Lauteeinrichtung in Herrliberg (Burich' see). Die Gemeindeversammlung Herrliberg bewilligte 6000 Fr. für die mechanische Läuteeinrichtung für die Rirchenglocken.

Reues Buffet auf dem Bahnhofperron Chur. Det permanent wachsende Fremdenverkehr im Bahnhof Chur hat die Frequenz nicht nur der Buffeträume im Bahnbof hofgebäude, sondern namentlich auch diejenige des Berk ronduffets in einem Umfange gesteigert, daß sich die Exweiterung desselben schon anläßlich der beiden vers gangenen Saisons als absolute Notwendigkeit erwies und auswirkte. Um diesem unbestrittenen Bedürsits Rechnung zu tragen, wird gegenwärtig auf dem Perron 3, wischen den Geleisen S. B. B. und Rh. B. ein neues, größeres Berronduffet im hübschen Chaletstil, im Ausmaß von 6×3 m, erstellt, das allen Ansorberungen der start vermehrten Frequenz entsprechen wird. Das neue Buffet wird von der Chaletsabrit Flanderstellt.